

Frühstück für faire Verhältnisse

Soziales Engagement: Anlässlich der Aktionswochen zeigen Gesamtschüler einen Film über die Kaffee-Herstellung. Auch der Zusammenhang zum Klimaschutz wird deutlich

Lemgo (sad). Ein Buffet aus frischen Brötchen, Marmelade, Obst, Gemüse, Aufschnitt, Saft und Kaffee – und all das noch fair gehandelt. Dass das nicht nur gerecht sondern auch bezahlbar sein kann, wollten die Organisatoren des fairen Frühstücks am Freitagmorgen im AWO-Kastanienhaus am Wall unter Beweis stellen.

Das Frühstück fand zum bereits sechsten Mal innerhalb der „Fairen Woche“ statt, die vom Forum Fairer Handel initiiert wurde. Entgegen des Namens im Singular, finden innerhalb von zwei Wochen verschiedene Fairtrade-Veranstaltungen in den Teilnehmerstädten statt, den sogenannten Fair-Trade-Towns. Lemgo ist seit vier Jahren eine dieser Kommunen, die versuchen, den Gedanken von gerechtem Handel zu pflegen. Das heißt, dass Produkte verkauft und konsumiert werden, für den die Arbeiter einen gerechten Lohn erhalten haben; Kinderarbeit ist verboten. Die Prüfung einer fairen Kommune muss alle

zwei Jahre wieder erfolgen. Die alte Hansestadt hat dieses Jahr schon ihre dritte Bestätigung erhalten. Teilnehmende Händler verpflichten sich dazu, mindestens zwei Produkte in ihrer Palette anzubieten, die fair gehandelt sind. Die Einhaltung basiert auf Vertrauen, sagt Pe-

tra Junghans von der Arbeiterwohlfahrt. „Es ist uns wichtig, dass der faire Handel in Lemgo verankert wird.“

Die AWO organisierte gemeinsam mit der Fairtrade-Initiative auch das Frühstück im Kastanienhaus. „Die Veranstaltung soll darauf hinweisen,

dass Lebensmittel möglichst Fairtrade, bio, saisonal und regional sein sollten“, sagte Evelyn Uthmeier von der Karla-Raveh-Gesamtschule. Diese hat sich verpflichtet, dass dort Fairtrade-Produkte konsumiert werden. So wurde eine Delegation der Gesamtschule zum Frühstück eingeladen – die Schülerinnen hielten vor den übrigen Gästen einen Vortrag und zeigten eine selbst produzierte Filmdokumentation zum Thema Kaffee.

Die „Faire Woche“ steht jedes Jahr unter einem Thema. Während sich der Fokus zuletzt vor allem auf einzelne Produkte wie Orangen, Bananen, Kakao oder Kaffee gerichtet hat, steht sie dieses Jahr unter dem Motto „Klima“. „Wir müssen dafür sorgen, dass Klima mit Handel und handeln verbunden wird. Eine Verbesserung der Lebensbedingungen in der Dritten Welt bedingen einen effektiven Klimaschutz“, unterstreicht Ute Koczy, Geschäftsführerin der Fairtrade-Initiative.



Buffet im Zeichen der Gerechtigkeit: (von links) Ute Koczy, die Gesamtschülerinnen Saskia-Aimee (15), Janneke van Rijboek (15), Celine Reuter (15), Julia Bergheim (15) und Anjana Logeswaran (15), Lehrerin Evelyn Uthmeier, Petra Junghans vom Kastanienhaus sowie Dennis Ortmeier von der Stadt.

FOTO: TILL SADLOWSKI